

Von Itterhängen bis zur Sinterquelle

Erweiterung des Nationalparks: Informationen, Fragen und Anregungen

HINTERGRUND

1840 Hektar

Der Nationalpark Kellerwald-Edersee soll von 5700 auf rund 7500 Hektar wachsen. Ausgehend vom 1016 Hektar großen Kerngebiet des Parks sind als Erweiterungsflächen fünf Naturschutzgebiete, Natura 2000-Gebiete (FFH- und Vogelschutzgebiete) sowie Kernflächen von Hessen Forst vorgesehen.

Laut Achim Frede handelt es sich fast vollständig um öffentliches Eigentum, überwiegend frei von Nutzung. Besiedlung, der Edersee und Straßen werden ausgeklammert. Von den 1840 Hektar der angedachten Erweiterungsfläche befinden sich 1260 Hektar im Besitz des Landes Hessen, 32 Hektar gehören dem Bund, 475 Domanium und Stadt und 75 Hektar sind Eigentum von Uniper und Privatbesitz. höh

VON CONNY HÖHNE

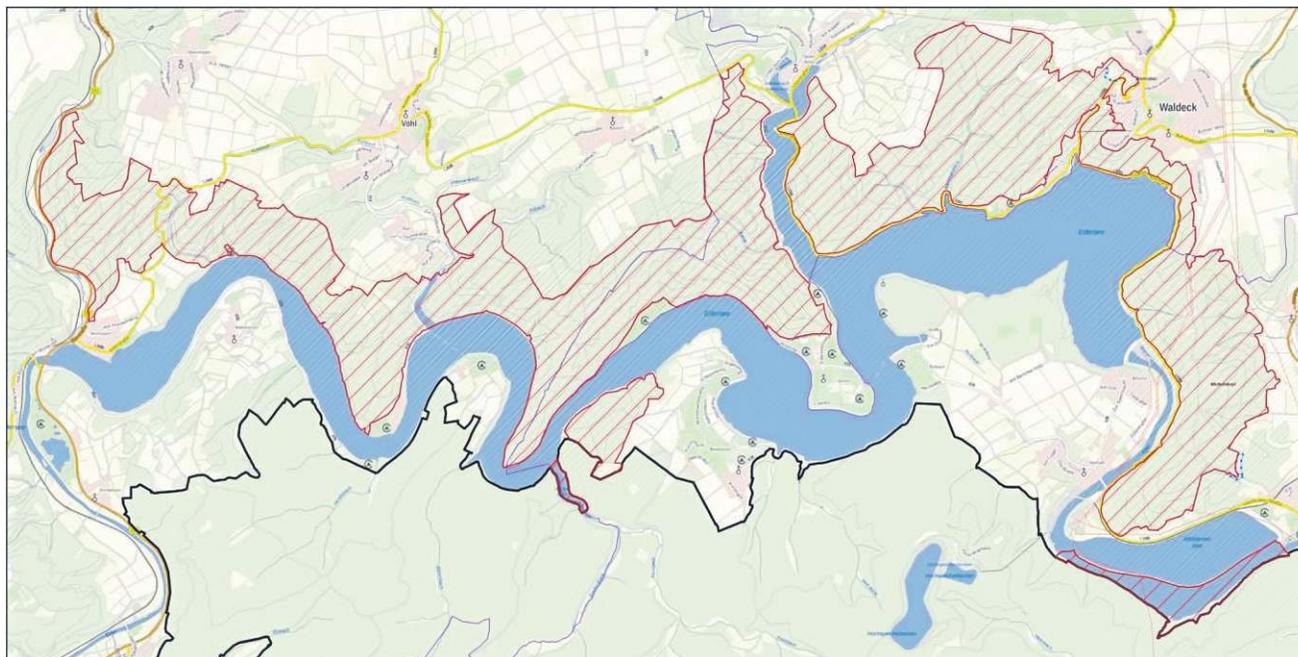
Affoldern – Der erste der drei Dialogabende zur geplanten Erweiterung des Nationalparks Kellerwald-Edersee lockte rund 50 Zuschauer in die Festhalle. Sprecher von Nationalparkverwaltung, Hessischem Umweltministerium und Gemeinde Edertal erläuterten den weiteren Ablauf. „Es ist keinesfalls so, dass schon alles eingetütet ist“, stellte Nationalparkleiter Manfred Bauer klar. Nach unterzeichneter Absichtserklärung gehe es vielmehr darum, gemeinsam Pläne auf den Weg zu bringen.

Das aktuelle Prozedere: Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Erweiterung um die Steilhänge am Edersee. Im September sollen die grundsätzlichen Entscheidungen getroffen sein. Im vierten Quartal sei die Beteiligung der Träger der öffentlichen Belange vorgesehen, Anfang des nächsten Jahres gehe es an die Nationalpark-Verordnung, und bis Mitte 2020 soll das formale Verfahren abgeschlossen sein. „Dann ist die Arbeit noch nicht zu Ende, da gibt es noch einige dicke Dinger“, verwies Bauer auf Biotopkartierung.

„**Das wäre eine sensationelle Sache für Mitteleuropa.**“

Achim Frede

Achim Frede, im Nationalpark zuständig für Forschung, Naturschutz und Planung, stellte die Erweiterungsflächen mit ihren Naturschätzen vor – von den Itterhängen über die Aselbucht bis zu den Blockhalden der Hünslburg. Weiter über Fürstenthal und Kahle Hardt zur Hengstwiase bei Niederwerbe, dem Orchideen-Buchenwald am Naturschutzgebiet Katzenstein bei Waldeck



Die geplante Nationalparkerweiterung: Die rot schraffierten Flächen an den Edersee-Nordhängen sind als „Suchkulisse“ vorgeschlagen.

FOTO: HESSISCHES UMWELTMINISTERIUM/PR

und der Sinterquelle am Affolderner See. Botanische Raritäten wie Prachtnelke, Fliegen-Ragwurz und Kreuzenian und Tiere wie der Veilchenblaue Wurzelhalschnellkäfer oder der Falter Russischer Bär hätten dort ihren Lebensraum. Waldinseln würden miteinander verbunden. Frede ist überzeugt von der Idee. „Das wäre eine sensationelle Sache für Mitteleuropa.“

Bürgermeister Klaus Gier verspricht sich „unter dem Siegel des Nationalparks“ Vorteile in der touristischen Nutzung.

Bauer forderte dazu auf, in einem Zug die Verkehrsprobleme am Edersee anzupacken. „Wir müssen dringend überlegen, wie das zu lösen ist“. Fragen und Anregungen richteten die Zuhörer an die Sprecher der Parkverwaltung und Martin Kütke, Referatsleiter beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, und seine Referentin Katharina Sabry. » WEITERE ARTIKEL



Viele Fragen: Besucher der Informationsveranstaltung zur Erweiterung des Nationalparks haken nach und steuerten Anregungen für die weitere Planung bei. FOTO: HÖHNE

Fragen zu Tourismus und Jagdpacht

Sorgen um eingeschränkte Wassersportaktivitäten zerstreute Achim Frede in der Frage-Runde der Infoveranstaltung: „In der Kooperationsvereinbarung steht, dass die touristische Nutzung nicht eingeschränkt wird.“ Der Edersee sei in der Suchkulisse nicht enthalten.

Der Erhalt des Bogenparcours bei Affoldern war ein Thema. Über Brennholz-Alternativen und den Zuschnitt von Jagdpachtbezirken müsse noch nachgedacht werden. Details zum Wegenetz wurden vertagt auf eine weitere Informationsveranstaltung. Gesammelt wurden zahlrei-

che Anregungen aus dem Publikum. Beispielsweise von Reitern, für die im Nationalpark das Wegenetz stark eingeschränkt ist. Weiterer Wunsch: Der Bahnradweg von Korbach nach Affoldern sollte mindestens bis nach Bad Wildungen verlängert werden. höh

Gedenken an Schach und Lübcke

Teilnehmer der Informationsveranstaltung gedachten in einer Trauerminute zweier Nordhessen, die sich seit vielen Jahren für die Region eingesetzt hatten.

Nordhessens Regionalmanager Holger Schacht, der im Alter von 57 Jahren verstarb, habe sich in vielfältiger Weise für die Region engagiert, insbesondere für die Schaffung und Entwicklung von Arbeitsplätzen, würdigte Bürgermeister Klaus Gier.

Erschüttert habe der Tod des Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke, der unter mysteriösen Umständen im Alter von 65 Jahren verstarb. Er stammte aus dem Edertaler Ortsteil Anraff und war in der Region tief verwurzelt. Der „Mann der klaren Worte“ habe sich in seiner zehnjährigen Amtszeit für die Kommunen in Nord- und Osthessen eingesetzt und eine Modernisierung der Verwaltung vorangetrieben. höh